

Ines-Bianca Vogdt

Wunderhorn und Sprachgitter

Geschichte der intentionalen Kinderlyrik
seit dem 18. Jahrhundert

Wilhelm Fink Verlag

Wunderhorn und Sprachgitter.

Entwicklungslinien intentionaler Kinderlyrik seit dem 18. Jahrhundert.

Einleitung :

„Lyrik für Kinder“ – „Kinderlyrik“ – Probleme einer Begriffsbildung

Historizität	3
Erkenntnisinteresse als Definitionsgrundlage	6
„Intentionale“ Kinderlyrik	8
„Kunstcharakter“	9
Zur Arbeitsweise	10

1. Kindheit von 1750 bis 1994 – sozialgeschichtliche Grundlagen.

1.1. „Die Entdeckung der Kindheit“	12
1.2. Das Sozialisationsmodell	13
1.3. Kindheitsbilder als Ausdruck von Sozialisationsformen	14
1.4. „Verschwinden der Kindheit“ – Ende einer „Lyrik für Kinder“	15

2. Die Anfänge der intentionalen Kinderlyrik im 18. Jahrhundert

2.1. Die Sonderrolle der Lyrik in der Kinder- und Jugendliteratur des 18. Jahrhunderts	19
2.2. Christian Felix Weiße, „Lieder für Kinder“	
2.2.1. Ästhetische Position	25
2.2.2. Themenauswahl - ein Spiegel bürgerlichen Selbstbewußtseins	29
2.2.3. Kinderbild	38
2.2.4. Die Nachfolge Weißes	43
2.4. Christian Overbeck „Frizchens Lieder“	49
2.5. Campes „Kleine Kinderbibliothek“	58
2.6. Eberhard von Rochow : „Lesebuch für Landschulen.“	64

3. Die Bedeutung Herders für die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur im 19. Jahrhundert

3.1. „Kind“ und „Volk“ – Realien.	68
3.2. Herders Kindheitsidee im Kontrast zur Pädagogik der Aufklärung	71
3.3. Sprache und Sprachkritik	76
3.4. Die Poetik des „Volksliedes“ und seine Bedeutung für die intentionale Kinderlyrik	79

4. Die Kinderlieder in „Des Knaben Wunderhorn“

4.1. Programmatik des Kinderliederanhangs	86
4.2. Die Inauguration des Kinderreimes - ein „kinderlyrischer Paradigmenwechsel“	
4.2.1. Abschied von der Aufklärung	88
4.2.3. Das Selbstverständnis der Herausgeber	91
4.2.4. „Kinderreim“ versus „Lyrik“: Ein Exkurs zur Forschungsgeschichte	94
4.3. Die Gedichtauswahl und Gliederung	101
4.4. Analyse ausgewählter Gedichte	103

4.4.1. „Schlaf , Kindlein, schlaf,“	
a. Klang und Aufbau	103
b. Von der Prosa Sprache zur Kunstsprache – Verfremdungsprozesse	104
c. Bilder in der Lyrik für Kinder	105
d. Symbolik im volkstümlichen Kindergedicht	108
4.4.2. Das „gulderne Lädchen“. Oder: Der Rätselcharakter in der Lyrik für Kinder	110
4.5. Spiel und Ernst	114
4.6. „Das Bucklichte Männlein“ und Walter Benjamin – eine Begegnung	115
4.7. Kindliche Wahrnehmung	121
5. Die Rezeption der Kinderlieder des Wunderhorn in der Kinderlyrik des 19. Jahrhunderts	
5.1. Friedrich Rückert	122
5.2. Neuartige Tendenzen bei Rückert	126
5.3. Das „Märchenerzählgedicht“	131
6. Die Entwicklung des Kinderkunstgedichtes im 19. Jahrhundert	135
7. Anthologien	146
8. „Auf der Suche nach neuen Gedichten für Kinder.“ Die Erneuerung der Lyrik für Kinder im 20. Jahrhundert	174
8.1. Paula und Richard Dehmel	175
8.2. Hans Bötticher ist Joachim Ringelnatz	179
8.3. Christian Morgenstern	182
8.4. Ein „neues“ Kindergedicht ?	187
9. Zusammenfassung	194
10. Ausblick: Kindliche Poesie in Werken der modernen bildenden Kunst	201
Bibliographie	204
Register	222
Anhang	225